



Versuchung

1. Fastensonntag A



Vorbereitung:

ein großes rundes Tuch (gelb), ein kleines rundes Tuch (weiß), ein rundes kleines Tuch für jedes Kind,

die Gottesdienstkerze,

Legematerial, sehr viele bunte Schnüre oder Bänder, Seile,

Liederbuch:

Gotteslob (GL),



gemeinsames Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied mit Bewegung

GL 716 *Wo zwei oder drei*

Versammlung

Wir stellen uns alle hin und schauen, dass zum Nachbarn etwas Abstand ist.

Die Kinder suchen sich einen guten „Steh-Platz“.

Ihr seid eingeladen, euch so groß wie möglich zu machen.

Die Kinder zeigen unterschiedliche Möglichkeiten und nacheinander leitet L alle Formen an:

Wir strecken unsere Hände so weit in den Himmel, wie es geht.

Wir strecken die Arme so weit nach rechts und links aus, wie wir können.

Nach unten können wir nicht weiter wachsen.

Wenn wir es ganz genau nehmen, dann ist genau das unser eigener Platz im Leben. Und es ist der Raum, in dem wir handeln können.

Wir stellen auch fest: wir haben Grenzen. Wir können nicht alles machen.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du liebst uns so, wie wir sind.

Liedruf: Herr erbarme dich.

Du zeigst uns unsere Möglichkeiten und unsere Grenzen.

Liedruf: Christus erbarme dich.

Du hilfst uns, unsere Grenzen zu erkennen und sie für uns selbst zu setzen.

Liedruf: Herr erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Lasset uns beten:

Barmherziger Gott, Du hast uns unser Leben geschenkt. Wir können viel tun, aber wir müssen auch Grenzen respektieren. Hilf uns, uns selbst da zu begrenzen, wo es für uns und für die anderen richtig ist. Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn. Amen.



Hinführung

Gemeinsam wird ein rundes Tuch in die Mitte gelegt.

In die Mitte des Tuches wird ein kleineres rundes Tuch gelegt.

Die brennende Kerze wird in die Mitte des Tuches gestellt.

Jedes Kind bekommt ein Tuch in der Farbe, die du dir heute wählst. Du legst das Tuch vor dich auf den Boden. Du bekommst Legematerial und verzierst deinen Platz, dein Deckchen mit den Dingen, die du dir auswählst.

Jedes Kind bekommt ein (kleines, rundes) Tuch in seiner Lieblingsfarbe und legt es vor sich oder an den Rand des Mittetuches.

Jedes Kind wählt Legematerial, mit dem es auf sein Tuch ein Bild legt.

Vorhin haben wir von Grenzen gesprochen. Wenn wir unsere Bilder anschauen, dann sehen wir, dass es auch da eine Begrenzung gibt. Manche haben auch alles auf das Tuch gelegt, manche haben den Platz darüber hinaus genutzt. An welche Grenzen muss man sich halten und an welche nicht? Warum haltet ihr euch an bestimmte Grenzen?

In allen Familien, in Völkern und Staaten gibt es Gesetze, die die Grenzen bestimmen, die für alle gelten. Manche der Regeln und Gesetze werden in Frage gestellt. Andere werden leicht übertreten.

(Fällt euch eines ein?)

Die älteren Kinder überlegen und antworten selbst.)

Und auch Religionen kennen Gesetze, ihr habt vielleicht von den 10 Geboten gehört.

Heute im Evangelium hören wir von den Grenzen, die Jesus sich selbst setzt. Hier handelt Jesus wie ein Mensch und nicht so, wie ein Gott handelt. Insofern könnte diese Stelle ein Beweis sein, dass Jesus ganz Mensch war und genau die gleichen Bedingungen für sein Leben hatte, wie wir sie auch haben. Deshalb können wir uns Jesus auch zum Vorbild nehmen.

Lied mit Bewegung

GL 450 *Gottes Wort ist wie Licht*



Evangelium¹

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Dann wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt; dort sollte er vom Teufel versucht werden. Als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Da trat der Versucher an ihn heran und sagte: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl, dass aus diesen Steinen Brot wird. Er aber antwortete: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt. Darauf nahm ihn der Teufel mit sich in die Heilige Stadt, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich hinab; denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er um deinetwillen, und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es auch: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen. Darauf ließ der Teufel von ihm ab und siehe, es kamen Engel und dienten ihm.

Mt 4, 1-11

Lied

GL 450 *Gottes Wort ist wie Licht*

Deutung

Der Teufel oder der Versucher möchte Jesus dahin führen, dass er die Grenzen überschreitet, die er wie jeder Mensch hat.

Auch für uns interessant ist, wie Jesus dem Teufel widersteht. Er antwortet ihm mit Zitaten aus der Heiligen Schrift, er antwortet mit dem Wort Gottes. Jesus setzt sich selbst damit eine Grenze seines Handelns mit einem Satz aus der Heiligen Schrift, die er als seine Grenze des Handelns bestimmt.

Hier werden die drei biblischen Sätze wiederholt. Mit langen Seilen wird das kleine Tuch in der Mitte eingefasst.

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.“

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.“

„Den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen.“

¹ Lektionar I (LJ A). Rechte: staeko.net



Wir legen jetzt um unsere eigenen Bilder bunte Schnüre. Sie zeigen die Begrenzungen an, die wir uns selbst setzen.

Bunte Schnüre oder Bänder werden ausgeteilt. Die Kinder nehmen sie zunächst in die Hand.

Ich bitte euch, weitere Sätze zu nennen, die sagen, was ihr nicht tun wollt.

Nicht lügen

Nicht töten

Nicht klauen ...

Viele Menschen nehmen sich in der Fastenzeit bestimmte Verhaltensweisen vor. Kennt ihr welche?

...keine Süßigkeiten essen, früher ins Bett gehen, den Bruder/ die Schwester nicht ärgern, ...

Diese Grenzen setzen wir uns selbst. Es ist für Menschen lebenswichtig, sich Grenzen zu setzen und sich an sie zu halten. Vielleicht wollt ihr die letzte Schnur hinlegen für einen Vorsatz für die Fastenzeit.

Die Kinder legen noch eine Schnur, wenn sie wollen.

Auch für unser Miteinander ist es wichtig, dass wir die Grenzen der anderen anerkennen und sie nicht überschreiten.

(Überleitung zum Friedensgruß

So wie wir den anderen fragen können, ob es recht ist, wenn man ihm zu nahekommt und er wirklich ja oder nein antworten darf, so müssen wir dann, wenn wir die Grenzen des anderen verletzt haben auch um Entschuldigung bitten und hoffen, dass der andere die Entschuldigung annimmt.

Zum Abschluss bitte ich euch nochmal in jede Hand eine bunte Schnur zu nehmen.

Die Kinder wählen zwei farbige Schnüre und nehmen sie in die Hände.

Wir legen Verbindungen zu den Nachbarn. Das könnt ihr so machen, wie ihr gute Ideen habt. Probiert es einfach aus, wie nahe ihr dem Bild eures Nachbarn kommen dürft.

Die Kinder legen Verbindungen zum Nachbarn

Wir stellen uns im großen Kreis um unser Bild.

Alle stellen sich in einem großen Kreis um das Bild.

Ihr könnt euch an den Anfang erinnern, wie wir unsere eigenen Grenzen gespürt haben?

Wir öffnen uns jetzt nochmal zum Himmel zu Gott.

Wir strecken unsere Arme nach oben.

Wir öffnen unsere Arme zu den Kindern, die rechts und links von uns stehen.



Wir reichen uns die Hände.

Frieden ist ein Geschenk. Frieden ist ein Geschenk, wenn jeder seinen Platz hat und jeder seine Grenzen annimmt.

Lied:

Herr gib und deinen Frieden oder ein anderes Friedenslied)

Fürbitten:

Wir rufen das Erbarmen Gottes herab für Menschen, sich an Grenzen, an Regeln und Gesetze zu halten.

Nach jeder Bitte rufen wir: wir bitten dich erhöre uns.

Für Menschen, die viel Macht über andere haben: für Politiker, für die, die Firmen leiten.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Soldaten und die Polizisten.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Mütter und Väter.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Priester.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle großen und starken Menschen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

...

Vater unser

Schlussgebet

Gott, aus deinen Worten kennen wir auch die Gesetze unseres Lebens. Du gibst uns die Verantwortung, unserem Leben Grenzen zu setzen. Schenke uns die Weisheit, die Entscheidungen richtig zu treffen.

Amen

Segensbitte

So segne uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen.

